



Universität für Bodenkultur Wien

# AbsolventInnenbefragung 2013

Ergebnisse der Erstbefragung des  
Abschlussjahrgangs 2010/11

Kooperationsprojekt Absolventenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse

nach Studienbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBM)

## Einleitung

Das **Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB)** ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Projekt, in dessen Rahmen seit 2009 jährlich etwa 70.000 (2009) - 170.000 (2013) HochschulabsolventInnen von 50 bis 70 Hochschulen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zum Studium und zum Berufsweg befragt werden.

Als **zentrale Themen** werden neben dem Verbleib nach Studienabschluss, der Beschäftigungssuche und den Beschäftigungsbedingungen auch der Berufserfolg, die beruflichen Tätigkeiten und die im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums behandelt.

Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der entscheidungsnahen AbsolventInnenstudie ist es, einen **zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung** zu leisten, indem evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre (vor allem Lehrende, Vizerektorat für Lehre, Senat inkl. Kommissionen und Arbeitsgruppen) aufbereitet werden. Hier geht es um die Beschreibung der Wirkungen von Studienbedingungen und –angeboten auf den weiteren Lebensweg sowie den Berufserfolg der AbsolventInnen. Zudem sollen wertvolle Anregungen für die Alumni-Arbeit gewonnen werden.

Die **Diskussion der Ergebnisse** mit den Verantwortlichen der gesamtuniversitären Einrichtungen (Rektorat, Zentrum für Lehre, Senat, BOKU Alumni, Zentrum für Internationale Beziehungen) sowie den Ansprechpartnern auf Fachbereichsebene (FachStuKos, ProgrammbegleiterInnen, DepartmentleiterInnen) und ihre Berücksichtigung in der Hochschulentwicklung sind ein zentrales Anliegen des Projekts.

Für **Fragen und nähere Informationen** steht Ihnen Dr. Christoph Schwarzl, Stabstelle Qualitätsmanagement ([christoph.schwarzl@boku.ac.at](mailto:christoph.schwarzl@boku.ac.at)), gerne zur Verfügung.

## Zeitplan

In der Kalenderwoche 43 (2012) begannen die Arbeiten der Vollerhebung ‚AbsolventInnenstudie 2013‘ mit dem Aussenden der persönlichen Zugangscodes per Email an die 1.279 Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum Oktober 2010 bis September 2011 ihr Studium an der BOKU abschlossen. Die Kontaktaufnahme erfolgte durch den Alumnidachverband der BOKU, welcher auch die 4 Wellen an Erinnerungsschreiben (per E-Mail, z.T. postalisch) sowie die ggf. notwendige Adressrecherche durchführte.

Der online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war von Oktober 2012 bis Mitte Februar 2013 freigeschaltet. Die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen. Im Schnitt lag der Abschluss des Studiums zum Zeitpunkt der Befragung 1,5 Jahre zurück.

## Rücklaufquote

Die als hoch einzustufende Rücklaufquote von 50 % beläuft sich nach Ausschluss der frühzeitigen Fragebogen-Abbrecher<sup>1</sup> und Plausibilitätscheck auf 46 %.

Die Rücklaufquote fällt bei den Absolventinnen geringfügig (um einen Prozentpunkt) höher als bei den Absolventen aus. Bezüglich Abschlussart und Fachbereich reicht die Bandbreite der Rücklaufquote von 29 % bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums Landwirtschaft bis 59 % bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft.

## Dropout

Die Dropout-Rate beträgt bei gesamt 13 Teilbereichen bis zu 5 % pro Fragebogenteil. Am Ende des Fragebogens beläuft sich die Dropout-Rate auf 22 %, was einem 7%igen Anteil bezogen auf die Grundgesamtheit der AbsolventInnen entspricht und im Vergleich mit anderen Partnerhochschulen aus dem Kooperationsprojekt akzeptabel erscheint.

## Output

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Teams.

Die ‚Ausgewählten Ergebnisse‘ dienen als Zusammenfassung der aggregierten Informationen zu folgenden Themen:

- Studienverlauf und Auslandserfahrungen
- Studienangebot und –bedingungen
- Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen
- Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung
- Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss
- Objektive und subjektive Indikatoren des Berufserfolgs
- Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit
- Beurteilung der Studienentscheidungen im Rückblick

## Repräsentativität

Die Stichprobe zeigt in Bezug auf die Verteilung des Geschlechts, der Abschlussarten und den Fachbereichen eine gute Übereinstimmung<sup>2</sup> mit der Grundgesamtheit der AbsolventInnen des Abschlussjahres 2010/11.

---

<sup>1</sup> Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

<sup>2</sup> Prozente in der Grundgesamtheit und [der Stichprobe]

**Geschlecht** weiblich = 49 [50].

**Abschlussart** Bachelor = 53 [51], Master = 31 [34], Diplom = 9 [10], Promotion = 7 [5].

**Fachbereich** FHW = 11 [10], KTWV = 17 [17], LP = 17 [17], LW = 24 [24], LBT = 17 [18], UBM = 14 [13].

## **Begriffe und Erläuterungen zur besseren Lesbarkeit**

### Referenzstudium

Kurzform für das von den Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahres 2010/11 abgeschlossene Studium (Abschluss im Zeitraum Oktober 2010 bis September 2011); zu beachten ist, dass sich manche Fragen auf das gesamte (bisherige) Studium beziehen und andere Fragen auf ein früheres Studium oder ein weiteres Studium Bezug nehmen.

### Fallzahlen

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der Befragten, die die jeweilige Frage beantwortet haben. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen für Befragte nicht zutreffend sind (Filterfragen). Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden in den BOKU-Gesamtberichten mit Untergliederung nach Abschlussart und Fachbereich in eckigen Klammern dargestellt.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z. B. Mittelwerte bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

### Filterfragen

Manche Fragen waren nur zutreffend für bestimmte Gruppen. In den (Titeln der) Tabellen sind die Gruppen kenntlich gemacht, die die jeweilige Frage beantworten sollten, z. B. "nur Beschäftigte" oder "nur Befragte, die während dem Studium Praktika absolviert haben".

## Erläuterung der Ergebnisdarstellung

### Aufbau der Tabellen

Die Tabellen enthalten eine vollständige Dokumentation der Fragen und Antworten des Fragebogens. Die Fußnoten der Tabellen dokumentieren die exakte Formulierung der Fragen und – soweit erforderlich – die Antwortvorgaben (bei Antwortskalen). Die Antwortvorgaben des Fragebogens werden in den Tabellen in der Regel vollständig und unverändert wiedergegeben.

Bei den Tabellen (1 – 10) der ‚Ausgewählten Ergebnisse‘ wird aufgrund der aggregierten Informationen auf diese Darstellung verzichtet.

### Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die *Spaltenprozente*, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

### Lesebeispiel

**Tabelle 20** Studium auch an einer anderen Hochschule nach Abschlussarten (Prozent; Mehrfachnennungen)

	B	M	D	P	Ges
<b>Studium auch an einer anderen Hochschule</b>					
Ja, in Österreich	12	16	19	12	14
Ja, im Ausland	6	25	19	8	14
Nein	83	63	65	84	75
Gesamt	102	104	103	104	103
Anzahl	296	197	63	25	581

Frage: Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert?

Interpretation der Tabelle: Von den Befragten haben 14 % auch an einer anderen Hochschule in Österreich und 14 % an einer Hochschule im Ausland studiert. Bei den BachelorabsolventInnen fällt der Anteil mit 12 % bzw. 6 % geringer aus.

Da Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) 100 %. Die Interpretation der Summe von 103 % lautet: Im Durchschnitt haben 3 % der Befragten zwei Antworten abgegeben.

## Überblick über die erstellten Berichte

Die BOKU-Gesamtergebnisse wurden nach folgenden Kategorien in jeweils eigenen Berichten aufbereitet:

### Legende Abschlussarten

B	Bachelor (n = 302)
M	Master (n = 203)
D	Diplom (n = 62)
P	Promotion (n = 27)
Ges	Gesamt (n = 594)

### Legende Unterrichtssprache Master

D	Deutsch (n = 175)
E	Englisch (n = 28)
Ges	Gesamt (n = 203)

### Legende Fachbereiche

FHW	Forst, Holz, Naturgefahren und Wild (n = 59)
KTWW	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (n = 98)
LP	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (n = 95)
AW	Agrarwissenschaften (n = 134)
LBT	Lebensmittel- und Biotechnologie (n = 104)
UBM	Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement (n = 75)
Ges	Gesamt (n = 565)

Eine weitere **Untergliederung der einzelnen Fachbereiche** erfolgt in separaten Berichten.

Alle Berichte sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB finden Sie auf der Website unter <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>.

## Ausgewählte Ergebnisse: Studienbereich Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement

### Legende Studienbereich Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement (UBM)

B	Bachelor (n = 66)
M	Master (n = 9)
Ges	Gesamt (n = 75)

*Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse je Cluster im Bereich Master die geringe Stichprobe beachtet werden muss!*

### Tabelle 1: Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Je nach Abschlussart variiert unter den Befragten der Frauenanteil zwischen knapp der Hälfte Bachelor (B) und knapp zwei Dritteln im Master (M). Insgesamt spiegelt der 50%ige Anteil von Absolventinnen unter den Befragten annähernd die Verteilung in der Gesamtheit des Studienbereichs UBM wider.

Der Anteil von international Studierenden (= Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft) fällt mit durchschnittlich 6 % niedriger als bei anderen BOKU-Studien aus (BOKU-Gesamtdurchschnitt: 15 %), auch der Anteil der BildungsausländerInnen (Erwerb der Studienberechtigung im Ausland) ist im Studienbereich UBM relativ niedrig.

Die überregionale Bedeutung des Bachelorstudiums wird dadurch dokumentiert, dass 3 von 4 der befragten AbsolventInnen ihre Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben. Bei den befragten AbsolventInnen des Masterstudiums hat knapp die Hälfte in Wien die Studienberechtigung erworben, was einen sehr hohen Wert für die BOKU (Durchschnitt BOKU-Master: 25 % in Wien) darstellt.

Das durchschnittliche Alter bei Studienabschluss liegt bei den befragten AbsolventInnen des Bachelorstudiums bei 24,3 Jahren, bei jenen des Masterstudiums bei 27,9 Jahren.

**Tabelle 1 Sozio-demografische Charakteristika der Befragten nach Studienbereich UBM (Zeilen 01 bis 04: Prozent; Zeile 05: arithmetischer Mittelwert)**

	B	M	Ges
01 Weibliches Geschlecht	48	63	50
02 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	5	14	6
03 Studienberechtigung im Ausland (BildungsausländerInnen)	6	11	7
04 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben)	75	56	73
05 Alter bei Studienabschluss (arithmetischer Mittelwert)	24,3	27,9	24,7
Anzahl	66	9	75

### Tabelle 2: Studium und Studienverlauf

Die in Semestern angegebene durchschnittliche Studiendauer liegt laut den befragten AbsolventInnen des Bachelorstudiums bei 7,7 Semestern und bei jenen des Masterstudiums bei 9,6 Semestern. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass der Wert der Studiendauer der AbsolventInnen der Masterstudien in einem auffällig hohen Bereich liegt, wofür die Vermutung naheliegt, dass die im internationalen Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien von über 70 Hochschulen verwendete Fragestellung nach den „Fachsemestern des Referenz-

studiums“ von den befragten AbsolventInnen zum Teil auf das Referenzstudium und das vorhergehende (Bachelor-)Studium bezogen wurde.

Der Anteil an AbsolventInnen, die den Studienabschluss in Mindeststudiendauer erreichen konnten, liegt bei 22 % der Befragten.

Der hohe Anteil an AbsolventInnen, die ein Praktikum während des Bachelorstudiums (B) absolviert hat, spiegelt die im Studienplan festgelegte Pflichtpraxis wider.

**Tabelle 2 Studium und Studienverlauf nach Studienbereich UBM (Zeile 01: Mittelwert; Zeilen 02-03: Prozent)**

	B	M	Ges
01 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	7,7	9,6	7,9
02 Studienabschluss in der Mindeststudiendauer	22	22	22
03 Praktikum im Studium	97	78	95
Anzahl	66	9	75

### Tabelle 3: Auslandserfahrungen

Während im Bachelor (B) nur eine/r von drei AbsolventInnen eine Auslandserfahrung während des Studiums sammelte (35 %), liegen die Werte für das Masterstudium bei über 50 %.

Im Bachelor verteilt sich die Auslandserfahrung gleichmäßig auf Auslandssemester und -praktika, während im Master der überwiegende Teil der Studierenden mit Auslandserfahrung diese in Form eines Auslandssemesters sammelte.

**Tabelle 3 Auslandserfahrungen<sup>1</sup> nach Studienbereich UBM (Prozent)**

	B	M	Ges
01 Auslandssemester während des Studiums	17	33	19
02 Praktikum im Ausland während des Studiums	15	11	15
03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt	35	56	37
Anzahl	66	9	75

<sup>1</sup> Hinweis: Die Kategorie „Auslandserfahrung während des Studiums insgesamt“ fasst u.a. Antworten zu Auslandssemestern, -praktika, längeren Reisen und Sprachkursen zusammen, wobei nur die beiden am häufigsten genannten (Auslandssemester und -praktikum) separat ausgewiesen sind.

### Tabelle 4: Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen

In der Bewertung fällt die Gesamtzufriedenheit im Studienbereich UBM im Bachelorstudium (B) mit knapp zwei Drittel (sehr) zufriedenen AbsolventInnen deutlich höher aus als im Masterstudium, wo jede/r zweite AbsolventIn (sehr) zufrieden mit dem Studium ist.

Bei der Gesamtbetrachtung aller Indizes fällt auf, dass die Bewertungen der AbsolventInnen des Masterstudiums (M) grundsätzlich bessere Einschätzungen abgegeben haben als jene des Bachelorstudiums (B), insb. bei der Ausstattung der Laborplätze und bei der Methodenvermittlung. Hingegen sind mehr AbsolventInnen des Bachelorstudiums (B) als jene des Masters (M) mit der Ausstattung (sehr) zufrieden.

Am positivsten werden von den AbsolventInnen des Studienbereichs UBM die gute Ausstattung und die gute Studienorganisation beurteilt, mit denen jeweils etwa die Hälfte der AbsolventInnen (sehr) zufrieden ist. Kritischere Werte treffen bei beiden Studien insbesondere die Bereiche Career Aktivitäten (beinhaltet Items wie „Individuelle Berufsberatung in Ihrem



Fach“ und „Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach“) und die Praxisorientierung (beinhaltet Items wie „Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen“, „Verknüpfung von Theorie und Praxis“ und „Vorbereitung auf den Beruf“). Weiters werden – insbesondere von den AbsolventInnen des Bachelorstudiums – die Fremdsprachenvermittlung (beinhaltet die Items „Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation“ und „Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur“), die Methodenvermittlung (beinhaltet Items wie „Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen“ oder „Training von mündlichen Präsentationen“), die Betreuung/Beratung durch die Lehrenden sowie die Lehrinhalte (beinhaltet Items wie „Didaktische Qualität der Lehre“ oder „Aktualität der vermittelten Methoden“) kritisch bewertet.

**Tabelle 4** Bewertungen<sup>1</sup> der Studienangebote und -bedingungen nach Studienbereich UBM (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'sehr gut' bis 5 = 'sehr schlecht')

	B	M	Ges
<b>01 Gute Ausstattung</b>	53	43	52
<b>02 Gute Ausstattung Laborplätze<sup>2</sup></b>	25	100	40
<b>03 Gute Studienorganisation</b>	47	57	48
<b>04 Gute Lehrinhalte</b>	34	43	35
<b>05 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrenden</b>	22	43	24
<b>06 Gute Methodenvermittlung</b>	20	100	28
<b>07 Gute Praxisorientierung</b>	11	29	13
<b>08 Gute Career-Aktivitäten</b>	2	29	4
<b>09 Gute Fremdsprachenvermittlung (Englisch)</b>	12	43	15
<b>10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium</b>	63	50	61
Anzahl	65	9	74

<sup>1</sup> Die Zusammenfassung von Items zu Bewertungen in Form von additiven Indizes basiert auf einer Explorativen Faktorenanalyse des KOAB-Teams und wurde an die Spezifika der BOKU angepasst.

<sup>2</sup> Anzahl der Personen, die die Ausstattung der Laborplätze beurteilen, ist deutlich geringer. (Anzahl B = 4, M = 1, Ges = 5)

Anmerkung: Die Itemliste der Skalen von Tabelle 4 ist im [Anhang](#) zu finden.

### **Tabelle 5: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss**

Die in Tabelle 5 und in der nachfolgenden Grafik 1 dargestellten Werte machen deutlich, dass sich die AbsolventInnen des Studienbereichs UBM grundsätzlich gut für die Anforderungen in ihren Berufen gerüstet sehen: Die Werte der Kompetenzen bei Studienabschluss liegen meist bei oder über den Werten der beruflichen Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss, lediglich bei den Sozialkompetenzen (beinhaltet Items wie „Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen“, „Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen“ sowie „Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken“) liegt durch die AbsolventInnen des Masterstudiums eine höhere Bewertung der beruflichen Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss als jene der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen vor.

Insgesamt bewerten die befragten AbsolventInnen des Masterstudiums (M) die Skalen höher als die AbsolventInnen des Bachelorstudiums (B). Der geringste Unterschied zeigt sich bei den bei Studienabschluss vorhandenen Sozialkompetenzen sowie den Personalkompetenzen (zu letzteren zählen z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, sowie die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten), während die Werte der Skalen

Fachkompetenzen (beinhaltet Items wie „Beherrschung des eigenen Faches/der eigenen Disziplin“, „Analytische Fähigkeiten“ oder „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“) und interkulturellen Kompetenzen (z.B. Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen) deutliche Unterschiede zwischen den Bewertungen der AbsolventInnen des Bachelor- und des Masterstudiums zeigen.

**Tabelle 5 Kompetenzen<sup>1</sup> bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Studienbereich UBM (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')**

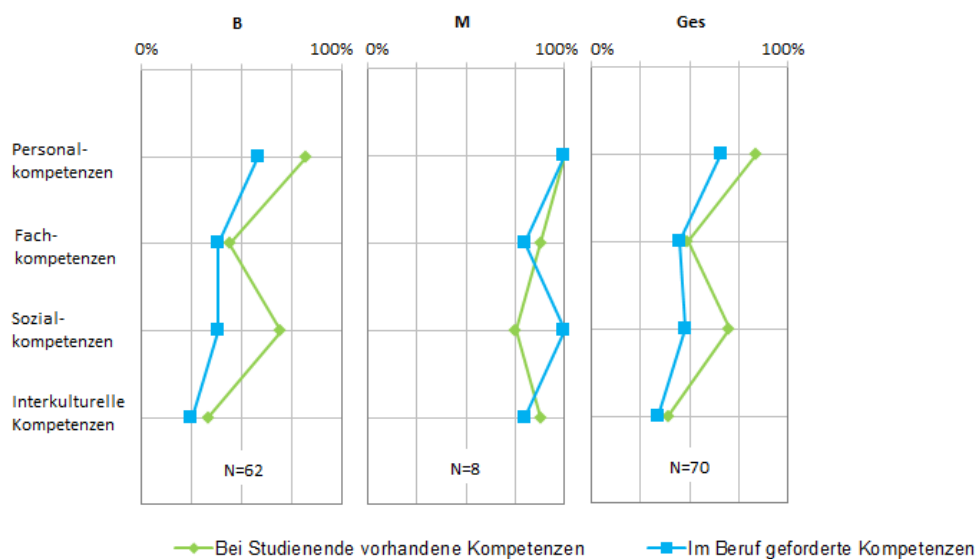
	B	M	Ges
01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	82	100	84
02 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen	58	100	66
03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	44	88	49
04 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen	38	80	45
05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	69	75	70
06 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen	38	100	48
07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	33	88	39
08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	25	80	34
Anzahl	62	8	70

<sup>1</sup> Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden.

Als Extraktionsmethode wurde dabei die Hauptkomponentenanalyse gewählt. Die Analyse erfolgte entsprechend des Kaiser-Kriteriums und wurde anhand der Varimax-Einstellung rotiert. Fehlende Werte wurden paarweise ausgeschlossen. Die Indexbildung erfolgte nur, wenn Angaben eines Befragten zu mindestens zwei Items vorlagen.

Anmerkung: Die Itemliste der Skalen von Tabelle 5 ist im [Anhang](#) zu finden.

**Grafik 1 Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Studienbereich UBM (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')**



**Tabelle 6: Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung**

Während 100 % der AbsolventInnen des Masterstudiums (M) nach dem Studienabschluss eine Beschäftigung suchten, liegt dieser Anteil bei den AbsolventInnen des Bachelorstudiums (B) lediglich bei knapp der Hälfte.

**Tabelle 6 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Studienbereich UBM (Prozent)**

	B	M	Ges
<b>01 Eine Beschäftigung gesucht</b>	46	100	52
<b>02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle</b>			
Weniger als 1 Monat	14	43	21
1 bis 3 Monate	68	29	59
4 bis 6 Monate	18	14	17
7 bis 12 Monate	0	0	0
Mehr als 12 Monate	0	14	3
Gesamt	100	100	100
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>			
Arithmetischer Mittelwert	2,1	3,3	2,4
Standardabweichung	1,7	4,8	2,7
Median	2	2	2
<b>03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle</b>			
Direkt nach Studienabschluss (0 Monate)	60	50	58
1 bis 3 Monate	0	33	6
4 bis 6 Monate	3	0	3
7 bis 12 Monate	3	0	3
Mehr als 12 Monate	33	17	31
Gesamt	100	100	100
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>			
Arithmetischer Mittelwert	6,5	4,2	6,1
Standardabweichung	9	8,3	8,8
Median	0	1	0
<b>04 Anzahl der Bewerbungen</b>			
Keine kontaktierten Arbeitgeber	0	14	3
Ein kontaktierter Arbeitgeber	22	29	23
2 bis 5	48	29	43
6 bis 10	22	14	20
11 bis 20	4	14	7
21 bis 50	4	0	3
Mehr als 50	0	0	0
Gesamt	100	100	100
<b>Mittelwerte und Standardabweichung</b>			
Arithmetischer Mittelwert	5,5	5,9	5,6
Standardabweichung	6,2	7,1	6,3
Median	3	4	3,5
Anzahl	62	8	70

Durchschnittlich geben AbsolventInnen an, 2 bis 3 Monate auf Beschäftigungssuche zu sein (Median 2 Monate). Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 6 Monate (arithmetischer Mittelwert), wobei die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Stelle bei den AbsolventInnen des Bachelorstudiums mit durchschnittlich 6,5 Monaten

über den Werten des Masterstudiums liegt. Der Anteil der AbsolventInnen, die direkt bei Studienende beruflich tätig sind, liegt mit 60 % (B) bzw. 50 % (M) im BOKU-Durchschnitt.

Durchschnittlich versenden die AbsolventInnen des Studienbereichs UBM 6 Bewerbungen im Rahmen Ihrer Beschäftigungssuche (Median 3,5 Bewerbungen).

### Tabelle 7: Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Der Beschäftigungsstatus schwankt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss je nach Abschlussart deutlich: So sind lediglich 16 % der AbsolventInnen des Bachelorstudiums (B) ausschließlich beschäftigt, während über 80 % in einer weiteren Ausbildung (Studium) sind. Deutlich höher liegt der Anteil an ausschließlich Beschäftigten bei den AbsolventInnen des Masterstudiums (M) mit 63 %.

Der Beschäftigungsstatus der AbsolventInnen verteilt sich ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss bei den AbsolventInnen des Masterstudiums vor allem auf reguläre unselbständige Beschäftigung (38 %) und Praktika, Trainee u.ä. (25 %), während der Großteil der AbsolventInnen des Bachelorstudiums ein weiterführendes Studium (81 %) betreiben.

**Tabelle 7 Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Studienbereich UBM (Prozent)**

	B	M	Ges
<b>01 Beschäftigungsstatus<sup>1</sup></b>			
Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung)	16	63	21
Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre, Studium)	29	13	27
Ausschließlich Ausbildung (z.B. Studium)	52	13	47
Weder beschäftigt noch in Ausbildung	3	13	5
Gesamt	100	100	100
<b>02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)</b>			
Reguläre unselbständige Beschäftigung (ohne Ausbildung)	21	38	23
Selbständige/freiberufliche Beschäftigung	10	13	11
Gelegenheitsjob	19	0	17
Praktikum/ Voluntariat, Trainee u.ä.	7	25	9
Weiteres Studium	81	13	73
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	2	0	2
keine Beschäftigung/ Beschäftigungssuche	2	13	3
Sonstiges <sup>2</sup>	7	13	8
Gesamt	149	115	146
Anzahl	58	8	66

<sup>1</sup> Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

<sup>2</sup> Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

### Tabelle 8: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 8 bezieht sich auf alle Personen mit Beschäftigungsverhältnis (d.h. auch jene, die ein weiteres Studium betreiben), der zweite Teil der Tabelle bezieht sich lediglich auf jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind und keine weitere Ausbildung betreiben, weshalb hier sehr geringe Fallzahlen vorliegen.

Der Vergleich der Daten zeigt, dass die Anteile der AbsolventInnen des Studienbereichs UBM mit Vollzeitbeschäftigung bzw. mit unbefristeten Dienstverhältnissen bei ausschließlicher Beschäftigung jeweils höher liegen als bei allen Beschäftigten. Im Vergleich der Abschlussarten weisen die AbsolventInnen des Masterstudiums deutlich höhere Anteile an Vollzeitbeschäftigung und unbefristeten Dienstverhältnissen auf als jene des Bachelorstudiums.

Bei den Angaben nach dem Bruttomonatseinkommen der Vollzeitbeschäftigten (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden) besteht ein hoher Anteil an Nicht-Beantwortungen (non-response), weshalb die angegebenen Werte verzerrt sein könnten.

**Tabelle 8 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Studienbereich UBM (Prozent; nur Beschäftigte)**

	B	M	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>			
<b>01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)</b>	5	60	16
<b>02 Unbefristet beschäftigt</b>	54	80	59
<b>03 Bruttomonatseinkommen<sup>1</sup> der Vollzeitbeschäftigten (Median)</b>	3.251	2.876	3.063
Anzahl	24	5	29
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>			
<b>04 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)</b>	14	75	36
<b>05 Unbefristet beschäftigt</b>	75	100	83
<b>06 Bruttomonatseinkommen<sup>1</sup> der Vollzeitbeschäftigten (Median)</b>	3.251	2.876	3.063
Anzahl	8	4	12

<sup>1</sup> Bruttomonatseinkommen inkl. Sonderzahlungen und Überstunden in Euro

### Tabelle 9: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Bei der Selbsteinschätzung des Berufserfolgs liegen die Werte aller Beschäftigten zumeist in vergleichbarer Höhe wie jene der ausschließlich Beschäftigten. Da jedoch bei den ausschließlich Beschäftigten die Anzahl an Beantwortungen sehr gering ist, wird auf diese hier nicht näher eingegangen.

60 % der Gruppe M und 38 % der Gruppe B schätzen die Qualifikationsverwendung als hoch ein. Die Bewertung der Studienfachnähe der beruflichen Aufgaben fällt mit ca. einem Drittel (B) bzw. drei Vierteln (M) sehr unterschiedlich aus. Die höchsten Werte liegen für die niveauadäquate Beschäftigung und die Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss bei der Gruppe M (je 80 %) vor, während etwas mehr als ein Drittel der befragten AbsolventInnen des Bachelorstudiums diese als (sehr) hoch beurteilt.

Sehr positiv ist zu werten, dass 2/3 aller beschäftigten AbsolventInnen des Masterstudiums (M) die Berufszufriedenheit als (sehr) hoch beurteilen, bei den AbsolventInnen des Bachelorstudiums (B) trifft dies auf knapp jede/n zweite/n Absolventen/Absolventin zu.

**Tabelle 9 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Studienbereich UBM (Prozent; nur Beschäftigte)**

	B	M	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>			
<b>01 Hohe Qualifikationsverwendung</b>	38	60	41
<b>02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben</b>	35	75	41
<b>03 Niveauadäquate Beschäftigung</b>	39	80	46
<b>04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>	35	80	43
<b>05 Hohe Berufszufriedenheit</b>	42	67	45
Anzahl	40	7	47
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>			
<b>06 Hohe Qualifikationsverwendung</b>	38	50	42
<b>07 Studienfachnahe berufliche Aufgaben</b>	38	75	50
<b>08 Niveauadäquate Beschäftigung</b>	25	75	42
<b>09 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung</b>	25	75	42
<b>10 Hohe Berufszufriedenheit</b>	43	67	50
Anzahl	8	4	12

**Tabelle 10: Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit**

Nachfolgende Tabelle 10 zeigt, dass knapp etwa 1 von 3 AbsolventInnen des Studienbereichs UBM in großen Unternehmen/Organisationen arbeitet, wobei dieser Anteil bei den AbsolventInnen des Masterstudiums etwas höher liegt.

Der überwiegende Anteil (etwa  $\frac{3}{4}$ ) der befragten AbsolventInnen ist im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt, lediglich  $\frac{1}{5}$  im öffentlichen Bereich.

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschafts- und Tätigkeitsbereichen, so überwiegen bei den AbsolventInnen des Masterstudiums der Wirtschaftsbereich „Industrie“ und der Tätigkeitsbereich „Sonstige“, während die Mehrzahl der AbsolventInnen des Bachelorstudiums im Wirtschaftsbereich Dienstleistung arbeiten bzw. kaufmännische Tätigkeiten ausführen.

**Tabelle 10 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Studienbereich UBM (Prozent; nur Beschäftigte)**

	B	M	Ges
<b>01 Beschäftigung im Großunternehmen/einer großen Organisation (mehr als 1000 Beschäftigte)</b>	32	40	33
<b>02 Ökonomischer Sektor</b>			
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich	72	80	73
Öffentlicher Bereich	20	20	20
Organisation ohne Erwerbscharakter (z. B. Vereine, Verbände, Kirchen)	8	0	7
Gesamt	100	100	100
<b>03 Wirtschaftsbereich</b>			
Industrie <sup>1</sup>	21	60	28
Dienstleistung <sup>2</sup>	50	20	45
Bildung/Forschung <sup>3</sup>	17	20	17
Sonstige <sup>4</sup>	13	0	10
Gesamt	100	100	100
<b>04 Tätigkeitsbereich</b>			
Lehre, Unterricht, Ausbildung	4	0	4
Forschung, Entwicklung	13	25	14
Technische Tätigkeiten	13	25	14
Kaufmännische Tätigkeiten	42	0	36
Beratung, Betreuung, Gesundheit	4	0	4
Kommunikation, Kunst	8	0	7
Sonstige Tätigkeit	17	50	21
Gesamt	100	100	100
Anzahl	25	5	30

<sup>1</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

<sup>2</sup> v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

<sup>3</sup> v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

<sup>4</sup> v.a. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

### Tabelle 11: Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die Befragten – rückblickend – noch einmal die Wahl hätten, wieder zu studieren, antworten 96 % der AbsolventInnen mit ‚(sehr) wahrscheinlich‘ und bei der Wahl der Hochschule beurteilen 8 von 10 Personen die Wahl der BOKU als ‚(sehr) wahrscheinlich‘.

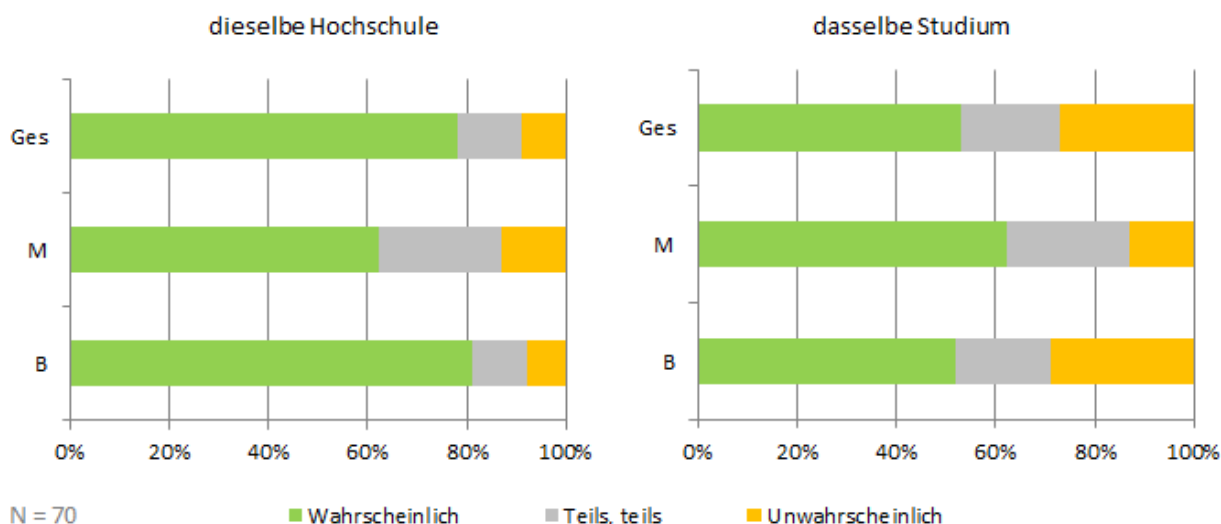
Die Hälfte der BachelorabsolventInnen und mehr als die Hälfte der MasterabsolventInnen (63 %) würden sich ‚(sehr) wahrscheinlich‘ wieder für dasselbe Studium entscheiden.

**Tabelle 11 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme und die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studienbereich UBM (Prozent)**

	B	M	Ges
<b>01 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf eine Studienaufnahme</b>			
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	95	100	96
Teils, teils (Wert 3)	3	0	3
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	2	0	1
Gesamt	100	100	100
<b>02 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule</b>			
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	81	63	79
Teils, teils (Wert 3)	11	25	13
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	8	13	9
Gesamt	100	100	100
<b>03 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs</b>			
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	52	63	53
Teils, teils (Wert 3)	19	25	20
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	29	13	27
Gesamt	100	100	100
Anzahl	62	8	70

Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) wieder studieren? (02) dieselbe Hochschule wählen? (03) denselben Studiengang wählen?  
 Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

**Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studienbereich UBM (Prozent)**





## Anhang - Itemliste Tabelle 4

Skala in Tabelle 4	Items laut Fragebogen
<b>Gute Ausstattung</b>	Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)
	Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)
	Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen
	Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)
<b>Gute Studienorganisation</b>	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
	Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)
	Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen
	System und Organisation von Prüfungen
<b>Gute Lehrinhalte</b>	Aufbau und Struktur des Studiums
	Aktualität der vermittelten Methoden
	Didaktische Qualität der Lehre
	Fachliche Qualität der Lehre
	Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten
	Forschungsbezug von Lehre und Lernen
	Kontakte zu Lehrenden
	Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende
<b>Gute Methodenvermittlung</b>	Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.
	Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen
	Training von mündlicher Präsentation
<b>Gute Praxisorientierung</b>	Verfassen von wissenschaftlichen Texten
	Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen
	Verknüpfung von Theorie und Praxis
	Vorbereitung auf den Beruf
	Lehrende aus der Praxis
	Praxisbezogene Lehrinhalte
	Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium Pflichtpraktika/Praxissemester

<b>Gute Career-Aktivitäten</b>	Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach
	Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach
	Unterstützung bei der Stellensuche
	Angebot berufsorientierender Veranstaltungen
	Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze
<b>Gute Fremdsprachenvermittlung (Englisch)</b>	Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation
	Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur

### Anhang - Itemliste Tabelle 5

Skala in Tabelle 5	Items laut Fragebogen
<b>Personalkompetenz</b>	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
<b>Fachkompetenz</b>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
	Analytische Fähigkeiten
	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
<b>Sozialkompetenz</b>	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln